

Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Für Auswärtige 1 Thlr. 11/2 Sgr.
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.
Expedition: Krautmarkt 1053.

Die „Times“ in der orientalischen Frage.

Seit den letzten 50 Jahren hat der Journalismus eine ungeheure Bedeutung gewonnen, da die Zahl derjenigen, welche Zeitungen lesen und sich um die öffentliche Meinung bekümmern, schon darum eine ungemessene Ausdehnung erlangt hat, weil vom Gange der letzteren durch den Stand der Börsen das persönliche Wohl und Wehe von Tausenden und abermal Tausenden berührt wird.

Je größer aber die Bedeutung der Journale geworden, desto mehr sucht man sich ihrer als Werkzeuge zu bedienen, um die öffentliche Meinung zu bestimmen, vielleicht auch um auf die Ansichten von Männern zu wirken, die durch ihre Stellung über dem, was man so gewöhnlich öffentliche Meinung nennt, zu stehen scheinen. Kommt nun vollends, wie dies mit den bedeutendsten englischen Zeitungen durchaus der Fall ist, der Wunsch und das Interesse hinzu, mit der allgemeinen Richtung der Politik ihres Landes in Einklang zu bleiben und die Haltung darnach einzurichten, so erhalten die Artikel derselben eine mehr als journalistische Bedeutung.

Zu dieser Annahme wird man namentlich durch das Verhalten der „Times“ geführt, die vor kurzer Zeit mehrere Tage über die Nachrichten aus Konstantinopel ein beständliches Stillschweigen beobachtet hatte. Am 17. März war die Nachricht, daß Oberst Rose das Dampfboot Wasp nach Malta gesandt und in Auforderung der Pforte das englische Geschwader nach Konstantinopel berufen habe, nach England gelangt. Es werden Kabinettsräthe gehalten, Befehle nach Portsmouth an verschiedene Linienschiffe, sich zur augenblicklichen Abfahrt nach dem Mittelmeere bereit zu halten, abgefordert, aber die „Times“ schweigt ganz phlegmatisch, sie habe die Nachricht für allzu vag und unsicher gehalten, als daß sie es der Mühe werth gefunden hätte sie zu melden.

Die Nachricht hatte indes bekanntlich in Paris auf der Börse einen wahren Schrecken erregt, wäre also schon darum der Ehre werth gewesen, in die samojen Spalten der „Times“, die zu viel unbedeutenden Dingen Raum haben, aufgenommen zu werden. Der einzige natürliche Schluss aus dem Schweigen der „Times“ ist der, daß man sich wohl Zeit nahm, zu überlegen, wie man die Sache an- und auffassen solle.

Um so beachtungswerther ist der Artikel, mit dem das Schweigen gebrochen wurde. Die Nachricht aus Konstantinopel wird ziemlich wegwerfend behandelt, die Absendung der französischen Flotte aber um so auffallender gefunden und beider, dieser Schritt siehe in gar keiner Verbindung mit der Politik, welche England befolgen möchte. Eine Uebereinstimmung mit Frankreich, welche wir immer bestritten, wird entschieden in Abrede gestellt und vorausgesetzt, daß Rußlands Forderungen sich nur auf die Frage der heiligen Stätten beziehen. Ganz scharf tabelt die „Times“ vom 22. März das hüzige Auftreten der französischen Regierung und Herrn de Lavalette's in der Frage der heiligen Stätte, und vindicirt den irrthümlichen Auffassung der Sache. Im dritten Artikel vom 23. März wird ganz gegen die bisherige Sprache der englischen Blätter die Pinfälligkeit und Kraftlosigkeit der Türkei offen anerkannt, die positive Schädlichkeit einer unzeitig englischen Intervention, welche die Türkei nicht retten, sondern nur ihren Fall beschleunigen könnte, nachgewiesen und die Hoffnung ausgesprochen, daß der Kaiser von Rußland den Vorsatz zum Kriege aufgeben werde.

Nach diesen Artikeln zu urtheilen ist England's Stellung eine vereinsamte, über die Haltung Frankreichs und Oesterreichs oder gegenüber den Bestrebungen Rußlands finden wir darin gar wenig.

Mittlerweile schürzt sich der Knoten der orientalischen Frage immer enger und es wird unmöglich sein, das Unvermeidliche zum Vermeidlichen zu machen.

Deutschland.

[a] Berlin, 18. April. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen ist gestern angekommen. Se. Majestät der König hatte sich zum Empfange Hochdieselben nach Potsdam begeben; heute dagegen ist der Prinz nach Berlin gekommen. Bei Prinz Karl findet das Diner statt, welchem auch Seine Königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen beizuwohnen wird. Zum Abend begeben sich die Allerhöchsten und hohen Herrschaften nach Charlottenburg, woselbst im dortigen Schlosse eine Soirée dansante veranstaltet wird. Im Theater haben mehre Festvorstellungen zu Ehren der hohen Gäste stattgefunden. Opern und Ballette sind es vorzüglich, denen sich die Aufmerksamkeit zuwendet. So ist der Seeräuber, ein grandioses Pracht- und Spektakelstück der Taglioni'schen Muse, in prachtvollen Executionen über die Bühne gegangen und wird morgen Satala nella sich daran reihen. An den Bilderläden hängt jetzt ein gräßliches Bild aus, welches diese Junkerin Satan, mit der Unterschrift Marie Taglioni, in dem Moment darstellt, wo sie in der ersten Scene durch den Ramin herniederfährt. Die Sennora Pepita, ebenfalls in neuem Bilde, macht dagegen einen natürlicheren, wohlthuerenderen Eindruck. Zwischen diesen beiden Balletten, deren jedes ein cheval de bataille von Taglioni Vater und Tochter ist, wurde gestern das Musif-Pa-

norama „der Feensee“ von Scribe und Gropius in befannter Prachtvollendung vorgeführt. Das Publikum, procul a negotiis politicis, wendet sich mit liebevoller Hingebung diesen sogenannten Kunstgenüssen zu, während nur ein kleinerer Theil desselben, von dem, wie der moderne Theaterenthusiast sich auszudrücken beliebt, der klassische Pops noch hinten hängt, an den Vorstellungen des Schauspiels größeren Geschmac findet. In letzter Zeit haben wir in demselben in der That auch einige Genüsse gehabt, wie sie seit den Zeiten, der Wolff den Berlinern nicht leicht vorgekommen sein dürften. Frau Frieß-Blumauer aus Wien hat nämlich im Rollenfach der Mütter einige Gastvorstellungen mit so entschiedenem Erfolge gegeben, daß sie sofort unter die Mitglieder unseres Hoftheaters aufgenommen worden ist. Namentlich excellirte sie in ihrer letzten Rolle, als Madame Hirsch in Pius Alexander Wolff's unerträglichem Stücke „der Kammerdiener.“ Sie gab die vornehme Jüdin mit einer Naturwahrheit und einem Humor, daß die trockenste Philisterseele zu wahrhaft homerischem Lachen erschüttert wurde. Neben ihr zeichnete sich unter Anderen auch Fräul. Agnes Schmidt besonders dadurch aus, daß sie mit Glück und Humor als die fein gebildete junge Nichte der Madame Hirsch ein Idiom entwickelt, welches im Contrast zur prononcirt jüdischen Tante durch den feinen Anflug jüdischen Dialekts interessirte, den die Töchter des Orients selbst im Salon nicht gänzlich zu unterdrücken fähig sind. — Das Benefiz für Frau Crelinger findet nächsten Donnerstag statt und bringt als Novität Otto Ludwig's Makkabäer.

L. S. Berlin, 18. April. Der General-Lieutenant von Radowitj tritt im Laufe dieser Woche im Interesse des Erziehungs- und Bildungswesens der Armee eine Reise durch die sämtlichen Provinzen an. Zuvörderst wird sich der General nach Ostpreußen begeben. — An den Exercitien des Lehrpersonals nimmt auch ein Kommando bernburgischer Truppen Theil. Bekanntlich hat Preußen mit Bernburg eine Militär-Convention abgeschlossen. — Bei einem speziellen Falle, die Niederlassung dießseitiger Einwohner in Polen und Rußland betreffend, die in der letzten Zeit vielfach nachgesucht worden ist, hat die kaiserlich russische Gesandtschaft in Berlin folgende Bedingungen den betreffenden Behörden mitgetheilt, unter welchen die Niederlassung in den kaiserlich russischen Staaten nur erfolgen darf: 1) Renonssion der russischen Regierung, 2) Beibringung eines Zeugnisses über politische Unverträglichkeit und sonstige Unbescholtenheit, 3) Nachweis darüber, daß der Auswandernde im Besitze von 400 bis 500 Thlr. sich befindet. Hiernach sollen die betreffenden Personen in allen vorkommenden Fällen beschieden werden. — Die Schrift: „Die Bibel in dem Lichte der Vernunft unserer Zeit“ von Gustav Adolph Wislicenus, ist am 12ten d. M. durch die Polizei in Halle mit Beschlag belegt und zur gerichtlichen Verfolgung wegen darin enthaltener Gotteslästerung und Anfeindung der Religionen-Parteien der Staats-Anwaltschaft übergeben. — In Ostpreußen geht man mit dem Plane um, auf den Masuren-Seen eine Schifffahrt einzurichten, wodurch mittelst der, freilich zum Theil noch schiffbar zu machenden Zwischenflüsse, die Provinz Ostpreußen mit Polen in Verbindung käme. — In den 6 Bosquets, welche die Victoria-Säule auf dem Belle-Allianceplatz umgeben, sollen Marmorgruppen aufgestellt werden.

Memel, 11. April. Der Hafen ist, so weit das Auge reicht, vom Eise gänzlich frei, dadurch begrüßten wir mit freudigem Willkommen vorgestern die ersten Schiffe aus Swinemünde, welche, vom günstigen Südwestwinde zu uns getragen, die baldige Ankunft der pommerschen Flotte, die in unserer Schifffahrt jedes Jahr den Reigen zu eröffnen pflegt, erwarten lassen.

Breslau, 13. April. Der Bibliothekar des slavischen Vereins, dessen Auflösung wir schon meldeten, Student von Szaniecki erklärt den gerüchtweise ausgesprochenen Verdacht, als habe der Verein, „dessen Zweck immer nur ein streng und rein wissenschaftlicher gewesen ist,“ eine „den bestehenden Landesgesetzen zuwiderhandelnde Nebentendenz“ gehabt, als durchaus unbegründet. In der Erklärung heißt es noch: „der gedachte Verein hatte nie etwas mit unerlaubten Staatsinteressen der preussischen Monarchie sowohl, wie der angrenzenden Staaten gemein.“

Natibor, 10. April. Auf Grund eines Specialfalles bringt der Landrathamtverweser des Kreises, Herr v. Selchow, den ländlichen Ortspolizeibehörden die Bestimmung zur Erinnerung, daß den Bewohnern des innerhalb dreier Meilen von der Landesgrenze belegenen Bezirkes des Königreichs Polen gestattet ist, auf Grund der für acht Tage gültigen Legitimationskarten ihrer heimathlichen Behörden innerhalb des dreimeiligen dießseitigen Gebiets von der Landesgrenze ab zu verkehren, wogegen die bezeichneten russischen Unterthanen, wenn sie weiter als drei Meilen von der Grenze betroffen werden, ohne vor-schriftsmäßige und gehörig visirte Pässe zu besitzen, ausgewiesen werden sollen.

Freiburg, im Breisgau, 13. April. Gestern sind die Beratungen des seit dem 6. d. M. zu einer Conferenz versammelt gewordenen Episcopates der oberrheinischen Kirchenprovinz in Betreff der bekannten Regierungsentwickelungen vom 5. März l. J. zu Ende gegangen. Wir vernehmen, daß Erz-

bischof und Bischöfe der einmüthigen Ueberzeugung seien, daß sie nach den diesen Entschliessungen zu Grunde liegenden Principien ihre Diocesen schlechterdings nicht regieren dürften. Da diese Ueberzeugung nothwendig die gefassten Beschlüsse bestimmt hat, so dürfte die oberrheinische Kirchenprovinz in Kurzem der Schaulplatz höchst wichtiger Vorgänge werden. (D. Volksh.)

* Hamburg, 16. April. „Wenn Menschen schweigen, werden Steine schreien“, sagte der alte Kirchenvater Beda, würde derselbe jetzt und zwar hier in Hamburg leben, so lautete sein Spruch vielleicht: „Wenn Menschen stillstehen oder rückwärts gehen, werden die Tische fortrücken.“ Die Tische haben während der verfloffenen Woche in Hamburg außerordentliche Fortschritte gemacht, und gar mancher von ihnen, der bisher treu und bescheiden jahrelang ausgeharrt hatte, soll in den letzten Tagen dem Kreise der ihn umgebenden Menschen entrollt und auf die Stubenthür zuspaziert sein. Sind es die Frühlingsläste, die die ruhige Sinnesweise dieser sonst dem Beharrlichkeitsprinzip so entschieden huldigenden Hausgenossen plötzlich in so mächtige Aufregung versetzt haben, hat die Erregung, welche sich vor fünf Jahren ungefähr um diese Zeit der europaischen Menschheit bemächtigte, nun auch die von ihr gefertigten Werke ergriffen? Allzusehr zu verwundern wäre es gerade nicht, wenn Tische, an denen damals so oft bis in die sinkende Nacht hinein über Monarchie und Republik, über Volksrechte und Constitution, über Pressefreiheit und Bürgerwehr debattirt wurde, auf denen so mancher gewichtige Faustschlag eines beim Bierseidel der ganzen verbündeten Schaar der Volksfeinde kühn Trotz bietenden Freiheitskämpfers erdröhnte, allmählig von diesen gefährlichen Doctrinen angesteckt und gleichfalls aus ihrer bisherigen beschränkten Lage herauszugehen entschlossen wären. Bleibt nicht immer eine gewisse Beziehung zwischen dem Meister und seinem Werke? — Freilich kommt diese Nachwirkung ein wenig spät, und zu einer Zeit, wo die Menschen jene Lehren, von denen sie damals aufs Höchste erglöhnt, für die sie Gut und Blut willig zu opfern bereit waren, bereits sehr kühl und ruhig denken und sich um ihretwillen nicht einmal gern einen Schnupfen holen möchten, den man sich doch sehr leicht zuziehen kann, wenn man aus einer von Tabakdampf, Lichter- und Steinkohlenrauch geschwängerten Atmosphäre plötzlich in die kalte Nachtluft hinaus tritt. Allein dafür sind es ja auch nur Tische, von denen man doch unmöglich eine so gar schnelle Auffassungskraft verlangen kann. Was indes die obige Conjectur betrifft, daß es die Nachwirkung des Jahres 48 sei, was die Hamburger Tische jetzt so urplötzlich in Bewegung setze, so möchte dieselbe durch den Umstand, daß es hauptsächlich Wirthstische sind, an denen sich diese Bewegungskraft äußert, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit erlangen. Die Inhaber mancher Etablissements scheinen in der That auf ihre Tische in dieser Beziehung schon mit großer Sicherheit rechnen zu können, denn bereits findet man in den hiesigen öffentlichen Blättern Anzeigen, wie: „heute Abend Tischrücken bei N. N.“ — Literatur und Theater haben sich dieses neuen Phänomens gleichfalls schon bemächtigt. In der gestrigen Nummer der Hamburger Nachrichten findet sich die Anzeige: „Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist so eben erschienen und vorrätzig bei Meißner u. Schirges: Das große Geheimniß der sich bewegenden Tische durch Kettenbildung menschlicher Hände von L. v. D. Mit einer Abbildung.“ Ein paar Zeilen weiter findet sich eine ähnliche Anzeige: „Interessante Neuigkeit! Bei Ed. Heller in St. Pauli ist so eben aus Bremen eingetroffen: Die wandernden magnetisirten Tische und die Klopfgeister.“ Mit den wandernden Tischen zugleich sind nämlich die Klopfgeister in Hamburg eingezogen. Die „Reform“ brachte vor einiger Zeit eine Caricatur „hamburgische Klopfgeister“, welche eine von männlichem und weiblichem Personale in einem der zahlreichen hiesigen „Gänge“ (Gasse) ausgeführte Prügelscene darstellte, und im hiesigen Thalia-Theater ward am letzten Donnerstag zum ersten Male: „Klopfgeister in Hamburg, Kofalschwanz mit Gefang in 1 Aufzuge“ gegeben, soll jedoch nicht besonders ausgefallen sein.

Wenn durch diese Dinge unsere Phantasie in Bewegung gesetzt wird, so haben wir zu gleicher Zeit auch eine Gelegenheit erhalten, unser Gedächtniß zu stärken. Denn gegenwärtig befindet sich der große Mnemotechniker Hermann Kothé hier, und hält im großen Saale der Tonhalle Vorträge über Gedächtniskunst. Trotzdem, daß es noch nicht lange her ist, daß der eigentliche Erfinder der Mnemonik, Otto Reventlow, hier gewesen, findet er doch sehr zahlreichen Zuspruch. sein Porträt, in burschikoser Studententracht, hängt in allen Bilderläden, und die Buchhandlungen zeigen sein Lehrbuch der Mnemonik an. — Wenn nun zur selben Zeit ein Tanz-Etablissement aus Hamburgs Umgegend den ersten diesjährigen Flügelball ankündigt, und so bereits die Sommervergüngen einleitet, durch eine Ironie des Schicksals waren an demselben Morgen, der diese Anzeige brachte, die Straßen mit Schnee bedeckt, so begreift man, daß in Hamburg Menschen von sehr verschiedenen Studien und Neigungen wohnen.

— Die Nat.-Z. sagt: „Die Nothwendigkeit, das Fahrwasser der Elbe radikal zwischen hier und Cuxhaven zu verbessern, wird jetzt endlich den höheren kaufmännischen Kreisen immer einleuchtender. Wie man hört, soll den schreienden Uebelständen und Mißgriffen, die bis jetzt in Bezug auf die Behandlung dieser Angelegenheit vorhanden waren, durch das Zusam-

Swinemünder Liste.

Vom 16. - 17. April.

Table with columns: Schiff, Capt., von, Empf., Ladung. Lists shipping arrivals from various ports like Antwerpen, Bordeaux, Bremen, etc.

Berliner Börse vom 18. April. Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Table of domestic financial markets including bonds (Anleihe), municipal securities (Pfandbriefe), and exchange rates (Geld-Course).

Ausländische Fonds.

Table of foreign financial markets including various international bonds and exchange rates.

Eisenbahn-Aktien.

Table of railway stocks from various companies like Norddeutscher, Rheinische, and others.

Insertate.

Wir finden uns veranlaßt, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der auch sonst notwendige Wechsel der Gemälde für die zweite Abtheilung unserer Kunstausstellung...

Zur Förderung des Seidenbaues haben wir 12 Pfd. Maulbeersamen aus Montpellier kommen lassen; diejenigen, welche zum Koffenpreise von 3 Thlr. 10 Sgr. für das Pfund davon zu erhalten wünschen...

Meinen lieben Verwandten und Freunden die erfreuliche Mitteilung, daß mich mein liebes Weib Henriette, geb. Wegner, heute Abend 7/8 auf 10 Uhr mit einem munteren und derben Knaben beschenkt hat.

Post-Dampfschiffahrt zwischen Stettin und Kopenhagen. Die Seepost-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen wird in diesem Jahre am Donnerstag den 2. hien d. M. eröffnet werden...

Der des Morgens von Berlin nach Stettin, sowie der des Mittags von Stettin nach Berlin abgehende Eisenbahnzug steht mit dem Postdampfschiff in genauer Verbindung. Das Schiff legt sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise in Swinemünde an.

Bekanntmachung. Kapital und Zinsen der in Folge Ausloosung in diesem Jahre zur Amortisation gelangenden, mit den Nummern 61. 63. 65. 80. 99. 152. 157. 160. 252. 260. 269. 301. 323. 400. 404. 406. 427. 451. 458. 474. 506. 580. 591. 593. 601. 687. 849. 851. 874. 877. 971 versehenen Schuldverschreibungen der Stettiner Kaufmannschaft...

Nach Beschluß der heutigen General-Versammlung wird die Dividende des Jahres 1852 mit 25 Thlr. pro Aktie laut §. 9 des Statuts von jetzt bis den 30ten d. Mts. bei unserer Kasse gegen Einlieferung des betreffenden Coupons ausgezahlt.

Gerichtliche Vorladungen. Oeffentliche Vorladung. Nachdem auf den Antrag der Wittve des Schoppenbrauers Schmidt zu Straßund durch Verfügung vom 1sten November v. J. der erbshaftliche Liquidations-Prozess über den Nachlaß des am 21sten März v. J. zu Jüllchow verstorbenen Kaufmanns und Ziegelfabrikiers Theodor Schmidt von uns eröffnet und der Rechts-Anwalt Müller hier selbst zum Nachlaß-Curator bestellt ist...

Subhastationen. Notwendiger Verkauf. Von dem Königl. Kreis-Gerichte, Abtheilung für Civil-Prozesssachen zu Stettin, soll das hier auf der Lastade sub No. 229 belegene, dem Kaufmann Eduard Philipp Theodor Wühlisch zugehörige, auf 21,350 Thlr. abgeschätzte Grundstück nebst den dazu gehörigen zwei Wiesen, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm vierten Bureau einzusehenden Taxe, am 24. Juni 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Von dem Königl. Kreis-Gerichte, Abtheilung für Civil-Prozesssachen zu Stettin, soll das hier auf der Lastade sub No. 229 belegene, dem Kaufmann Eduard Philipp Theodor Wühlisch zugehörige, auf 21,350 Thlr. abgeschätzte Grundstück nebst den dazu gehörigen zwei Wiesen, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm vierten Bureau einzusehenden Taxe, am 24. Juni 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Die geschmackvollsten Französl. und Engl. Modells in Röcken, Tweens und Beinkleidern M. SILBERSTEIN. Herren-Garderobe-Artikel zu den billigsten Fabrik-Preisen: Schottische Mützen à Stück von 10 Sgr. an. Französische Mützen à Stück von 20 Sgr. an.

Bad Elster bei Adorf im Königl. Sächsischen Voigtlande.

Die königliche Bade-Inspection zu Elster macht hiermit bekannt, daß die Eröffnung der Badesaison im hiesigen Curorte den 15ten Mai d. J. stattfindet, und bemerkt dabei, daß nicht nur für eine hinreichende Anzahl eleganter, trockener und sonniger Wohnungen, für Postverbindungen mit den nächsten Stationsorten Adorf und Plauen und andererseits Forstkommen während der ganzen Curzeit, sondern auch für gute Gasthöfe und Restaurationen und für alle Bedürfnisse der Curgäste bestens gesorgt ist.

Notwendiger Verkauf. Von dem Königl. Kreis-Gerichte zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozesssachen, soll das in dem Dorfe Wöhringen sub No. 24 belegene, dem Gastwirth Johann Carl Markwardt und den Erben seiner Ehefrau Sophie, gebornen Plener, zugehörige, auf 5740 Thlr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem 4ten Bureau einzusehenden Taxe, am 21. October 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen. Auktion am 21sten April c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Frauenstraße No. 899, über Pretiosen, Gold, viel Silber, Kron- und Wandleuchter, Porzellan, Krystall, plattirte und lackirte Sachen, Kupfer, Messing, Ferren- und Damastgegenstände, Leibwäsche, Leinwand, elegante mahagoni und birkene Möbel, als: Sopha's, Trümeaur, ein elegantes Kügel-Portepiano in mahagoni Rahmen, große Spiegel, Erbsen, Schreib- und Kleidersekretäre, Spinde aller Art, Tisch-, Lehnstühle, Kommoden, Waschoiletten, Rohrstühle, Haus- und Küchengeräth.

Verkäufe beweglicher Sachen. Französische wasserdichte Mützen, sowie schwarzseidene Mützen, à 15 Sgr. pro Stück, empfiehlt Emanuel Lisser.

Neuwohnen. Verkauf beweglicher Sachen. Von dem Königl. Kreis-Gerichte zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozesssachen, soll das in dem Dorfe Wöhringen sub No. 24 belegene, dem Gastwirth Johann Carl Markwardt und den Erben seiner Ehefrau Sophie, gebornen Plener, zugehörige, auf 5740 Thlr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem 4ten Bureau einzusehenden Taxe, am 21. October 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Anzeigen vermischten Inhalts. Nach Newyork weist bei sich vorfindender hinlänglicher Anzahl von Passagieren prompte Schiffs-Gelegenheit nach Fr. Ivers, vereideter Schiffs-Makler. Von heute ab wohne ich im Neben-hause von H. Scheeffler, Frauenstrasse No. 898. Dr. Brand. Mein Papier-Lager befindet sich nach wie vor nur Schulzenstr. No. 338. S. J. Saalfeld.